



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

LVI. Besoldungen, hauptsächlich von Professoren

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

LV.

(Zu Seite 232, Anm. 1.)

Universitäten. Vgl. Libri, *Histoire des sciences mathém.* II, p. 92 sq. — Bologna war bekanntlich älter, Pisa zwar schon im 14. Jahrhundert blühend, dann durch die florentinische Feindseligkeit vernichtet, später (1472) durch Lorenzo magnifico „ad solatium veteris amissae libertatis“ wieder errichtet, wie Giovio, *Vita Leonis X.*, L. I, sagt. — Die Universität Florenz (vgl. Gaye, *Carteggio*, I, 461–560 passim; Matteo Villani I, 8; VII, 90, bes. Gherardi, *Statuti della università e studio Fiorentino*, Florenz 1881. Vgl. auch die Ausführungen von St. del Lungo, *Florentia*, S. 101 ff.) schon 1321 vorhanden mit Studienzwang für die Landesfinder, wurde neu gestiftet nach dem schwarzen Tode 1348 und mit 2500 Goldgulden jährlich ausgestattet, schloß wieder ein, wurde 1357 abermals hergestellt; ihre eigentliche Blüte begann erst 1420. Der Lehrstuhl für Erklärung des Dante, gestiftet auf Petition vieler Bürger 1373, war ursprünglich kein Universitätsinstitut; in der Folge mehrfach mit der Professur der Philologie und Rhetorik verbunden, so auch bei Filelfo. (Letzteres wird von Z. beschweifelt.) — Ferneres über Dante-Professuren vgl. Erfurs XXVI. — Merkwürdig ist, daß das Wort università gleichbedeutend mit Korporation, Innung ist und bleibt. Vgl. die *Statuti dell' università dei cocchieri* in Roma aus dem Jahre 1565 im *Arch. della soc. Rom.* 15, 211–228. Über die *universitas bobacteriorum* (ursprünglich Viehhirten, Landwirte), deren älteste Statuten aus dem Jahre 1402 stammen, vgl. G. Ricci *ibid.* 16, 131–180. Der Ausdruck *universitas mercatorum* schon in der Mitte des 12. Jahrhunderts. — Über eine solche università der mailändischen Maler 1481 handelt E. Motta im *Arch. stor. lomb. ser. III*, vol. 3, p. 408 sq. Eine ziemlich Anzahl von solchen università der Handwerker zählt Bertolotti, *Artisti subalpini* in Roma, Mantua 1884, S. 128 ff. auf. — Der Ausdruck: università für Zunft kommt häufig vor.

LVI.

(Zu Seite 233, Anm. 4.)

Besoldungen, hauptsächlich von Professoren. (Vgl. S. 232, Anm. 2, und S. 249, Anm. 5 und Erfurs XI am Schluß.) Pomp. Leto (Conti [z. J. 1484, I, 191] variiert seinen Namen in: Fortunatus) erhielt (nach einer Notiz in den *Registri della gabella dello studio* 1481/2, von Tommasini mitgeteilt, p. 118) jährlich 200 röm. Dukaten. — Alea. Selbst. sagt p. 18. 19, daß er in Orleans (1510)

von einem Zuhörer für griech. Lektionen vom 10. Dez. bis 20. April freie Kost und 20 scutati erhielt; bei öffentlichen Vorlesungen von jedem Zuhörer monatlich 1 scutat. Doch zahlten nach einem p. 19 sq. mitgeteilten Verzeichnis die Zuhörer sehr verschiedene Preise (zwischen 1 und 7 fcs.); andere Notizen bis p. 22. — Privatlehrer verdienten manchmal sehr viel. So wird von einem solchen in Venedig berichtet, daß er, freilich bei 150 Schülern, 500 Dukaten einnahm (Pavanello, S. 35). Argyropulos erhielt in Florenz 1480: 350 flor. jährlich, *Giorn. stor.* XXXI, 464. — Nach einer Notiz *Nuova antol. ser. III. vol 32, p. 43* (aus dem *Ruolo dello studio di Roma*) war in Rom 1514 das höchste Gehalt für Literaten 300 Dukaten, Mediziner dagegen bekamen bis 530. Sadoletto (epist. var. 162) kündigt (1520) dem Longolius an, er solle in Florenz die ungewöhnliche Summe von 400 Dukaten haben. (Zusammenstellung der Besoldungen der römischen Professoren, *Pastor IV, 1, 486*). — 2 Besoldungen von 1000 Dukaten weist Heidenheimer nach: Bartolomeo Sossini, Jurist in Pisa, *Arch. stor. ital. S. I. T. 6, p. 293*; Giovanni Campeggi, gleichfalls Jurist in Padua, *Chron. venetum bei Muratori XXIII, p. 165*. — Guarino erhält in Verona 1419, erneuert 1424, jährlich 150 scudi. 1432 soll er mit 200 von Ferrara zurückgerufen werden, wo er 350 Gehalt hat (*Giorn. lig. 18, 113, das. p. 278*), später seit 1436 von der Stadt etwa 300 Dukaten [= 500 lire marchesane.] — Bartolomeo di Giovanni del regno di Napoli, Prof. der Grammatik in Bologna, 1384, 88/89, 1407/8 erhält jährlich 50 libr. Bonon. (Notiz in *Salutati Briefe II, 363*.) — In Sarzana wird 1407 das Gehalt des *magistri grammaticae legentis et docentis* aus der Salzsteuer bezahlt, *Giorn. lig. III, 126*. — Künstlerbesoldungen und Preise für Kunstgegenstände äußerst zahlreich bei Münz, *Les arts à la cour des papes (passim)*. (Die Schrift von Gloria, *I più lauti onorari degli antichi professori in Padova e i consorzi universitari in Italia, Padua 1887*, kenne ich nicht.) — Chalcondylas erhielt in Padua (1463) 400 Gulden. In Mailand seit 1492: 562, seit 1495: 750, seit 1497: 1162 Gulden, freilich traten oft Abzüge ein, vgl. *Giorn. ligust. 19, 362*. — Daß Filelfo dreimal der Besoldung wegen Bologna tauschte, hat Fr. Gabotto nachgewiesen, *Arch. stor. ital. ser. 5, vol. IV, p. 51 sqq.* — Daß P. C. Decembrio 1456 bei König Alfonso ein Gehalt von 600 Dukaten bezog, bezweifelt Legrand p. 87. Dagegen wurde Ognibene da Lonigo 1441 in Treviso mit 50 Dukaten angestellt; freilich erhielt er auch noch das Bürgerrecht, *Serena S. 70*. Dem Nachfolger (1449) gab man schon 100 Dukaten, *das. S. 75*. — M. Musurus erhielt 1508 in Padua als Prof. des Griech. 140 Gulden. *N. Arch. Ven. III, 464*. — Besoldungsliste 1517 aus Padua bei Sanuto 24, 67 sqq. (Ähnliche finden sich mehrfach.) Die 4 Juristen: 300,